

Andere Teams bieten mehr Erfahrung auf

BADMINTON Wilhelm-von-Oranien-Schule wird beim Regionalentscheid in Dillenburg gestoppt

Von Stefan Heußner

DILLENBURG Der Regionalentscheid Badminton in der Nassau-Oranien-Halle in Dillenburg hat einige der größten Talente Hessens versammelt und ist Werbung für diese Sportart gewesen.

In Wettkampfklasse II gewann die Herderschule aus Gießen knapp vor der Philipp-Reis-Schule aus Friedrichsdorf. Dritter wurde die Alexander-von-Humboldt-Schule aus Lauterbach, ebenfalls knapp vor der Wilhelm-von-Oranien-Schule Dillenburg. Für Dillenburg

spielte vor allem Ida Warfsmann ihre Vereinserfahrung aus und gestaltete ihre Spiele erfolgreich.

Sportlehrer Nico Hartung, der das Team der WvO betreute, sagte: „Wir haben viele Nicht-Vereinsspieler, und daher war es klar, dass wir gegen die anderen Teams wenig Chancen haben würden. Ich bin aber sehr stolz auf meine Mannschaft, da sie mit viel Engagement und Einsatz gespielt hat.“

Steigerung im Laufe des Turniers

Er sagte außerdem: „Eine Steigerung im Laufe des Turniers war deutlich zu erken-

nen. Vielleicht gibt dieser positive Wettkampf auch einen weiteren Anstoß an andere Schüler, mit der Sportart Badminton anzufangen.“

Darauf hofft auch Christian Becker, Abteilungsleiter Badminton beim TV Dillenburg und mit den Schulsportkoordinatoren an der Ausrichtung des Regionalentscheides auf neun Feldern beteiligt. Er äußerte er sich im Rahmen des Regionalentscheides zum Thema „Schule und Verein“: „Das ist eine tolle Sache. Die Kooperation zwischen Schule und Verein bietet der Sportart eine Präsentationsplattform, und die Schülerinnen und Schüler können sich dem Verein zei-

gen. Es ist grundsätzlich schön, dass die Schule unsere Sportart unterstützt. Der gegenseitige Einbezug von Schule und Verein ist eine Win-Win-Situation. Man muss aber auch feststellen, dass Badminton als Randsportart leider wenig Lobby besitzt. Dabei wäre die Installation von AGs an den Schulen sinnvoll und gut.“

AG kam an der Schule noch nicht zustande

Nico Hartung ergänzte: „Der Sportart fehlt in der Tat ein wenig die Lobby. So wurde beispielsweise bei uns an der WvO in diesem Schuljahr versucht, eine AG zu

gründen. Dies ist schließlich an organisatorischen Gründen gescheitert, beispielsweise an der Platzkapazität. Wir haben an unserer Schule jedoch viele Talente, die sicherlich Interesse an einer AG hätten, und die man dadurch fördern könnte.“

Der Lehrer, der erstmals die Badminton-Mannschaft der WvO in den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ führte, sagte: „Schulsport-Wettbewerbe sind absolut positiv zu sehen, da sich die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler mit anderen messen können. Zudem können durch Sport Freundschaften unter den Schülern, aber auch unter Schulen entstehen.“



Das Team der Wilhelm-von-Oranien-Schule Dillenburg mit ihren Gästen aus Gießen, Friedrichsdorf und Lauterbach sowie mit Betreuer Nico Hartung (r.) und Christian Becker (l.) vom TV Dillenburg. (Foto: privat)